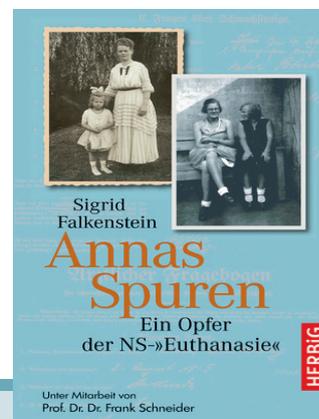


# SIGRID FALKENSTEIN

# ANNAS SPUREN

## EIN OPFER DER NS-EUTHANASIE

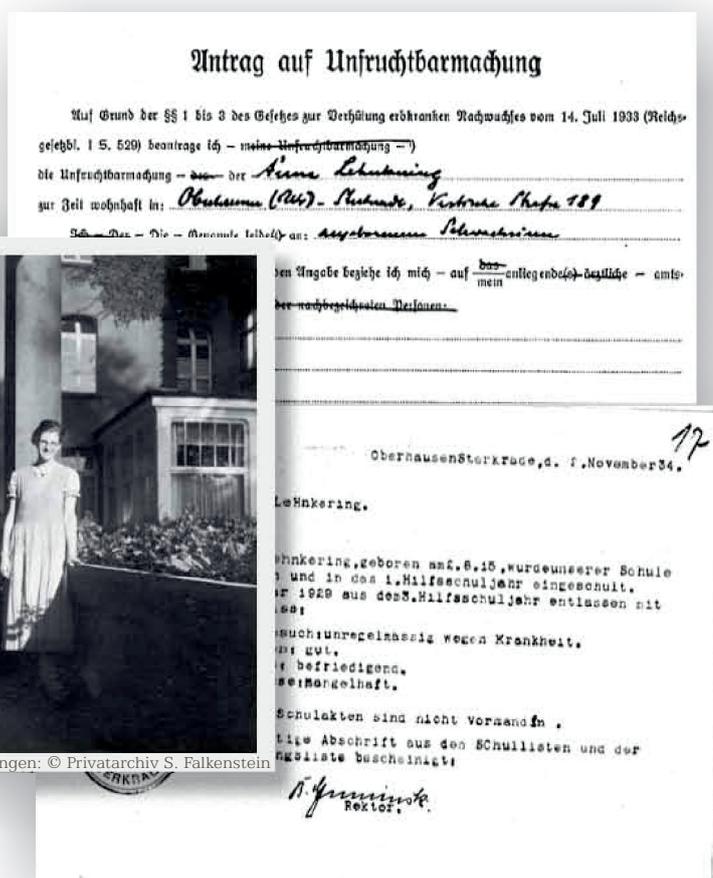


Sigrid Falkenstein, Jahrgang 1946, wuchs im Ruhrgebiet auf und lebt seit 1971 in Berlin, wo sie als Lehrerin arbeitete. Mit großem Engagement setzt sie sich u.a. in Zusammenarbeit mit der Stiftung Topographie des Terrors für das Gedenken der Opfer der NS- »Euthanasie« ein. Prof. Dr. Dr. Frank Schneider, Jahrgang 1958, arbeitet als Direktor der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Universitätsklinikum Aachen.

Die Diagnose »Angeborener Schwachsinn« war ihr Todesurteil: 1940 wurde Anna in der Gaskammer von Grafeneck ermordet. Ihre Familie löschte die Erinnerung an sie aus – bis ihre Nichte Sigrid Falkenstein nachzuforschen begann. Einfühlsam zeichnet sie Annas tragischen Lebensweg nach und macht dabei gemeinsam mit dem Psychiater Frank Schneider bewusst: Annas Schicksal steht exemplarisch für ein grauenvolles Verbrechen der nationalsozialistischen Terrorherrschaft, den Massenmord an Hunderttausenden psychisch kranken, geistig und körperlich behinderten Menschen. Aus der Vergangenheit für Gegenwart und Zukunft lernen – Annas Geschichte leistet einen Beitrag dazu.

„Annas Spuren“  
am 7. Mai 2013  
um 19.30 Uhr

in der 3. Etage  
der Stadtbibliothek im MedienHaus  
Synagogenplatz 3



Abbildungen: © Privatarchiv S. Falkenstein

## Gleichzeitige Veranstaltungen

Ausstellung der argentinischen Künstlerin  
Marga Steinwasser

TransAtlantic:



Herr Dr. Rawe vom Stadtarchiv  
wird eine Einführung zu den „Stolpersteinen“  
geben.

